

Mittlere Mosel und Moseleifel

Landschaft und Natur im Raum Ochtendung, Cochem und Bremm

24. – 27. Mai 2018

Nach der Erkundung der unteren Mosel im Vorjahr war 2018 der südlich anschließende Bereich zwischen Pommern und Aldegund das Ziel.

Donnerstag, 24. Mai

Auf der Hinfahrt nahmen wir in Bonn noch eine fachkundige Biologin auf und warfen einen Blick auf das Siebengebirge mit seinen tertiären, teils 20 Mio. Jahre alten Vulkanerscheinungen. Bei der Weiterfahrt hatten wir schon mit den Randhöhen des Laachersees einen jungen nachquartären etwa 12.900 Jahre alten Zeugen des Eifelvulkanismus vom Bus aus gesehen und sollten mit dem Karmelenberg einen Schlackenkegel kennenlernen, der zwischen 300.000 und 350.000 Jahre alt ist. Der Vulkanismus hat also zu ganz verschiedenen Zeiten bis in die neueste Zeit die Eifel geprägt. Wir betraten nach unserer Umwanderung des Karmelenberges mit der Marienkapelle den Steinbruch im ehemaligen Kraterschlot. Löss aus der letzten Eiszeit war als helle Überdeckungen in die Schlacken des Kegels eingetragen; diese waren mit der Lava aus dem Schlot abgebaut worden. Der Vulkan liegt auf der Randverwerfung des Mittelrheinischen Beckens, was seine Ausbrüche aus mehreren Schloten verursacht hat. Im mit Linden gemischten Buchenwald wurde mit schweren Großmaschinen Holz geerntet und man sah die Spuren auf den Waldwegen, die keine Spurrillen mit Pfützen für Molche mehr bieten. Dafür konnten wir uns an zahlreichen Ameisenhügeln erfreuen.



Im ehemaligen Krater des Karmelenberges



Heller Löss und dunkle Schlacken

Der abgebaute Krater des benachbarten Schweinskopfes war in der letzten und vorletzten Eiszeit von Neandertalern bewohnt, die im Windschutz des Kraterandes ihre Beute verzehrten und mit Werkzeugen zerlegt hatten. Wir hatten hiervon bei unseren Museumsbesuchen in Mayen und Münstermaifeld Zeugnisse gesehen (Knochenreste, Trittspuren, eine Nachbildung des berühmten Neandertalers von Ochtendung).

Über die fruchtbare Getreideanbaulandschaft des Maifeldes (Lössböden) führen wir zum



Acker-Krummhals (Ochsenszunge) mit seiner geknieten Kronröhre



Picknick unterhalb der Burg Pyrmont



Der Wasserfall an der Pymonter Mühle



Braunstielliger Streifenfarn an der Brücke

Wasserfall des Elzbaches unterhalb der Burg Pymont bei der Pymonter Mühle, wo der Starkregen des Vortages zu einer erheblichen Trübung des Wassers geführt hatte. Zwischen dem feuchten Schluchtwald der Schattenhänge und den xerothermen Felshängen auf den Sonnenhängen der Elz nahmen wir an der Pymonter Mühle ein erstes Picknick ein.

Die Schwankenkirche bei Roes war durch den Bombenabwurf britischer Flieger bei ihrem Heimflug unsinnerweise zerstört worden und nach dem 2. Weltkrieg mit Spitzbögen, die bis zum Boden reichen, wieder aufgebaut worden. Wir sahen im Inneren die bunten Fenster und außen Säulen und Grabkreuze aus dem Basalt der Umgebung. Im Turm fütterten Dohlen ihre Jungen.

Ein botanischer Höhepunkt bot sich bei der Ölbergkapelle nördlich von Pommern, wo wir in einer Kurve den Bus parken konnten. Der Nachtigallengesang im umgebenden Buschwerk sollte unser einziger auf dieser Exkursion bleiben, was uns nachdenklich stimmte. Schon auf dem kurzen Weg zur Kapelle zeigte uns Wolfhard das Spießblättrige Tännelkraut, dessen eiblättrige Schwesterart wir schon am Dolmar gesehen hatten. Das Sichelblättrige Hasenohr blühte noch nicht, so dass die Bestimmung nicht ganz sicher ist. Hinter der Kapelle lockte ein Trockenrasen mit Feldkresse, verblühter Küchenschelle, einem ganzen Feld vom Geflügelten Ginster, dazu Feldmannstreu und Karthäusernelken. Ein Gespinst mit winzigen Jungspinnen erregte Aufmerksamkeit. An der Wegböschung bestaunte man am devonischen Fels die Abdrücke von Seelilien und Korallen.

Das NSG Dortebachtal konnte von einer Teilgruppe im untersten Teil erkundet werden und man erlebte den Übergang von trockenen ehemaligen Weinterrassen zum Schluchtwald am Bach, der sich von den Rumpfflächen der Voreifel herab nach Süden eingegraben hatte.

Am frühen Abend trafen wir im Quartier, dem Hotel Vergissmeinnicht in Ellenz-Poltersdorf, ein.

Beobachtungen am 24.5. (A uswahl, □=Abb.)

Karmelenberg

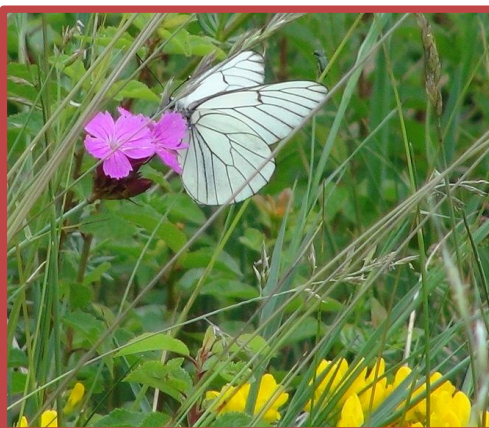
Pflanzen: Wegrauke, Weiße Lichtnelke, Vogelwicke, Holunderblättriger Baldrian, Alpen-Johannisbeere, Echte Nelkenwurz (*Geum*), Kleines Springkraut, Mauer-Habichtskraut, Einblütiges Perlgras, Acker-Krummhals □.

Vögel: Rotmilan, Turmfalke, Feldlerche, Mönchs-,

Dorngrasmücke, Waldlaubsänger, Goldammer, Kernbeißer. • Insekten: *Byturus ochraceus* (Blütenkäfer, an *Geum*), Grüner Scheinbockkäfer (=Blaugrüner Schenkelkäfer).

Pymonter Mühle

Pflanzen: Braunstielliger Streifenfarn □, Tüpfelfarn, Mauerraute, Rapunzel.



Baumweißling auf Karthäusernelke



Färber-Wau (-Resede)



(Großes) Schillergras



Ausdauernder Knäuel



Seelilien aus dem Devon



Beobachtungen am 24.5. (Forts.)

Schwankenkirche bei Roes

Pflanzen: Hopfenklee. • Vögel: Dohle.

Trockenhang an der Ölkapelle bei Pommern

Pflanzen: Färber- (*luteola*) u. Gelbe Resede (*lutea*)□, Küchenschelle, Rotfr. Zaurübe□, Flügelginster, Saat-Wicke, Feldbeifuß, Ausdauernder Knäuel□, Sichelblättriges Hasenohr, Spießblättr. Tännelkraut, Feldkresse, Feldmannstreu, Karthäusermelke□, Schillergras (vermutl. *pyramidata*)□. • Vögel: Garten-, Mönchs-, Dorngrasmücke, Fitis, Nachtigall.

Insekten: Baumweißling□, Kl. Wiesenvögelchen, Kl. Ochsenauge, Grüner Scheinbock. • Sonstiges: Rollassel *Armadillidium*, Listspinne *Pisaura* m. Jungengespinst, Versteinerungen□.

Dortebachtal

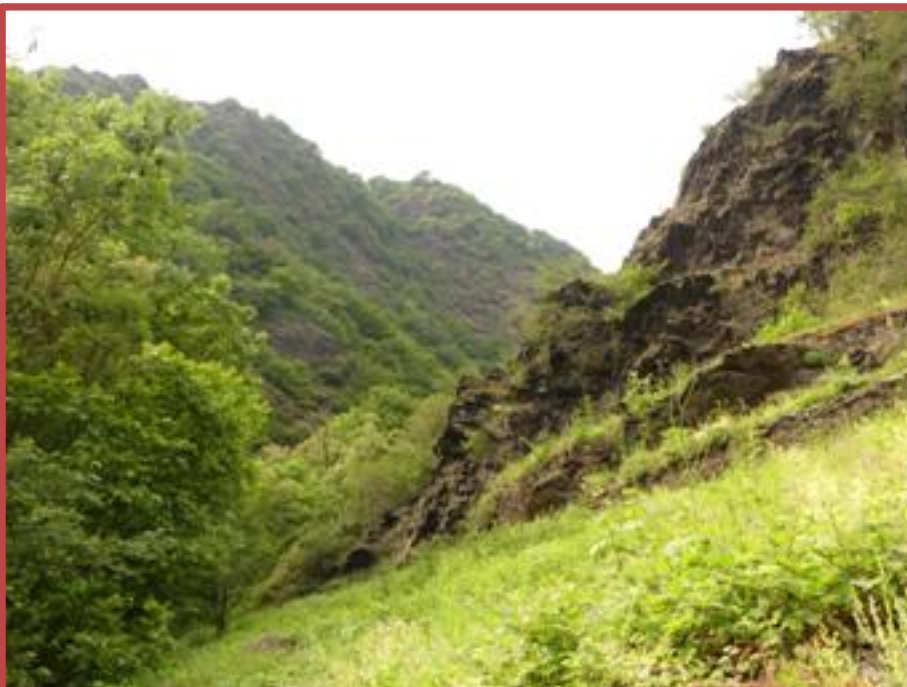
Pflanzen: Färberwaid□, Blutroter Storchschnabel, Pirsichbl. Glockenblume, Nordischer Streifenfarn□, Braunstielliger Streifenfarn□, Ästige Graslilie□. • Insekt: Rauhen-Rindenspanner. • Sonstiges: Feuersalamander-Larven im Bach.

Freitag, 25. Mai

Nach einer gemeinsamen Erkundung des Einstieges zum Wallfahrtsweg, der zum Valwiger Berg führt, trennte sich die Gruppe. Dieser zum Apollofalterweg gehörende Kreuzweg war botanisch sehr ergiebig und Wolfhard machte sofort auf den großen Bocksbart aufmerksam, der unter der Blüte einen verdickten Stängel hat und längere Kelchblätter als der Wiesenbocksbart. Die Nelken-Sommerwurz, die auf Labkraut wächst, kam mehrfach vor. Mehrere singende Zippammern, Charaktervögel der Weinberge, erfreuten die Ornithologen in der Gruppe.

Die gemütlicheren Geher erkundeten den ehemaligen Bahndamm zwischen Bruttig und Valwig bis zum zugemauerten Tunnel, der durch den Valwiger Berg bis Treis-Karden führte und im Krieg als KZ und Schutzbunker und später zur Champignonzucht diente. Man ging parallel zur Mosel, hatte den Steilhang des Valwiger Berges auf der Nordseite neben sich und blickte auf den Gleithang mit dem Ort Ernst auf der Südseite der Mosel.

Bei einem idealen Rastplatz neben dem Sportplatz auf dem Valwiger Berg kamen die Gruppen wieder zusammen und entdeckten am Straßenrand die Rote Schuppenmiere nahe der Eiche, die



Im Dortebachtal



Ästige Graslilie



Botanisieren im Dortebachtal



Großer Bocksbart



Rote Schuppenmiere

ein Naturdenkmal ist. Vom Aussichtspunkt neben dem Friedwald hatte man einen eindrucksvollen Blick auf das Moseltal. Dort erfuhren wir durch eine informative Schautafel, dass die phasen- hafte Hebung der Eifel verstärkt seit 1–2 Mio. Jahren mit Ter- rassenbildung in den wechselnden Eis- und Zwischeneiszeiten dazu geführt hat, dass das Relief heraus präpariert wurde. Immer wieder wies die Exkursionsleitung – wie im Vorjahr – da- rauf hin, dass die Mosel vor dem Quartär über die Hochflächen geflossen ist und dort ihre Kiesel zurückgelassen hat.

Der Bus brachte uns von der Hochfläche nach Cochem, wo wir am Bootsanleger unter der Moselbrücke Schwalbennester foto- grafierten. Die Schifffahrt war gut geeignet, einen ganz ande- ren Eindruck von der Flusslandschaft zu bekommen als vom Berg aus. Prall- und Gleithänge, aufgelassene Weinberge und das Passieren der Fankeler Staustufe wurden erlebbar aus der Augenhöhe des Ausflugsschiffes. Der Schwarze Milan ließ sich am Ufer fotografieren; er saß in den Weiden, die schütter und abgefressen aussahen. Den Verur- sacher dafür sollten wir noch entdecken und bestimmen. Per Lautsprecher wurden wir über die Moselschifffahrt und die Staustufen informiert, die insgesamt eine Höhe von 161 m überwinden.



Fruchtstände des Färberwaid

Beobachtungen am 25.5.

Valwiger Kreuzweg

Pflanzen: Ausgebreitetes Glaskraut (*judaica*), Weiße Fetthenne □, Spring-Schaumkraut, Großer Bocksbart (*dubius*) □, Rote Schuppenmiere □, Wald-Ehrenpreis (*officinalis*), Rotfr. Zaunrübe □, Sichel-Hasenohr, Blauer Lattich □, Färberwaid □, P firsichblättrige Glockenblume, Rapunzel-Glockenblume, Schwarztiegliger Streifenfarn, Braunstieliger Streifenfam □, Nordischer Streifenfarn □,

Milzfam, Zwiebeltragende Zahnwurz, Schillergras □, Bewimpertes Perlgras, Goldhafer, Kriechendes Finger- kraut (*reptans*), Silbriges Fingerkraut (*argenta*), Nel- ken- (Labkraut-) Sommerwurz (*caryophyllacea*). • **Vö- gel:** Buntspecht, Dorngrasmücke, Fitis, Gartenbaum- läufer, Zippammer. • **Insekten:** Mauerfuchs □, Schwal- benschwanz, Rote Mordwanze (*Rhynocoris*) □, Sackträ- germotte (*Psychidae*, Raupenwohnöhre □), Rosenkä- fer, Sandlaufkäfer.

Mosel ufer (Schiffsfahrt)

Vögel: Schwarzer Milan, Haubentaucher, Nilgans.
Insekt: Gefleckter Weidenblattkäfer □.

Beilstein, Moselhangweg

Pflanzen: Französischer Ahorn □, Haftdolde, Berg-Heil- wurz, Mehliges Königskerze, Sichel-Hasenohr, Blauer Lat- tich □, Zymbelkraut, Felsenmispel (Zwergmispel) (*Cot. integerrimus*), Weichselkirsche (Felsenkirsche,

P. mahaleb), Breitblättriges Laserkraut, Wilde Karde, Aufrechter Ziest, Karthäusemelke, Ebensträußige Mar- gerite, Zypressen- Wolfsmilch, Schildampfer, Ästige Graslilie □, Sparrige Segge (*muricata*), Elsbeere, Echte Nelkenwurz □ (Moselufer Poltersdorf). **Vögel:** Klapper- grasmücke, Dorngrasmücke, Girlitz.

Insekten: Perlmutterfalter (unbest.), Brombeerspinner, Gebänderte Prachtlibelle □ (Moselufer Poltersdorf).



Am Apolloweg



Trockenflora mit Gelber Resede u. Weißer Fetthenne



Nordischer Streifenfarn



Blauer Lattich



Zaunrübe, ♂ Blüte



Rote Mordwanze



Auf dem Valwiger Berg hoch über der Mosel



Gefleckter Weidenblattkäfer



Mauerfuchs



Früchte der Echten Nelkenwurz



Sackträgermotte



Gebänderte Prachtlibelle

In Beilstein gab es freie Zeit zum Kirchenbesuch bei der Schwarzen Madonna, zum Aufstieg zur Ruine Metternich, zum Ortsbummel mit Kaffeetrinken oder zum weiteren Pflanzenbestimmen. Die Botaniker entdeckten Steinweichsel, Pimpinellrose (die schwarzen Früchte waren noch nicht ausgebildet), Heilwurz und Haftdolge an einem steilen Fußpfad, der nach Fankel führt und Trittsicherheit verlangt. Hier werden die Weinreben naturverträglich mit Weidenruten und Bast gebunden.

Einige nutzten die Fähre zu unserem Hotel in Poltersdorf, die anderen kamen per Bus zurück, wo man sich umschwirrt von laut rufenden Wacholderdrosseln auf der Terrasse zum Bestimmen und Austausch traf.



Schiffsfahrt von Cochem ...



... nach Beilstein



Wanderung durch Weinberge oberhalb Klosterruine Stuben



Neuer Wein in alten Tetrapacks!

Samstag, 26. Mai

Die berühmte Moselschleife mit der Klosterruine Stuben war unser erstes Ziel. Der Neefer Winzer NELIUS fuhr mit einem Kleinbus über den Weinbauernweg unserem Bus voraus und erläuterte dann fachkundig die Arbeit im Wein-„Berg“.

Allerdings ist der Weinanbau auf der Gleithangseite gegenüber vom berühmten Calmont mit seinen Steilhängen, die sogar Kletterer anlocken, nicht so mühevoll. Es sind um Stuben auf den flachen Böden der Aue und Niederterrasse richtige Wein-„Felder“ und man kann gut Maschinen einsetzen. Die empfindlichen Jungreben werden von Getränkekartons geschützt.

Am Flussufer erlebte eine Gruppe die Mosel hautnah. Man hatte sich auf Steine gesetzt, die Füße im Moselwasser, als die Bugwellen eines Motorbootes die Mutigen verscheuchten. Auch sahen wir aufgewirbelte Muscheln, die von den Wellen ans Ufer getrieben waren und vertrockneten (Asiatische Körbchenmuschel mit geriefter Schale).

Die Wandergruppe stieg zum Petersberg auf, von wo man einen guten Rundblick auf die Moselschlinge, auf Neef, die Staustufe von Aldegund, die Eisenbahn und den steilsten Weinberg Deutschlands, den Calmont mit seinem Klettersteig, hatte. In Neef sahen wir am Picknickplatz neben dem Dorfbrunnen am Winzerhaus des Herrn Nelius eine Leiste mit den Hochwasserständen der Mosel. Man konnte mit ihm eine Weinkellerführung machen, seinen Wein kaufen oder schon jetzt genießen und unter Reben Schutz vor den extremen Frühjahrstemperaturen (z. T. 30 Grad) suchen.



Picknick unter Weinlaub

Gerätselt wurde über den Blütenstand eines holzigen Gewächses an Nelius Hauseingang. Der Winzer half uns beim Bestimmen: Es war eine exotische Gartenpflanze, deren Blütenstände vertraut erschienen, der Japanische Kirschlorbeer.

Da an der Mosel die schmucken Kapellen einen besonderen Reiz ausmachen, besuchten wir die alte Kirche von Aldegund, die an einem kleinen Bachlauf liegt und an der Stelle eines uralten Kultplatzes errichtet wurde. 1144 erstmals urkundlich erwähnt, zählt sie zu den ältesten Sakralbauten an der Mosel. Der gefasste Brunnen neben der romanischen Kirche diente lange als Wasserstelle, wo die Dorfjugend mühselig um Wasser anstehen musste. Das Kölner Sammlerehepaar



Blick zurück nach Bremm



Steiler Abstieg nach Neef

Ludwig hatte nach dem Krieg für die Renovierung der als Pferdestall genutzten Kirche gesorgt, einen wertvollen Altar aus ihrer Sammlung rückgeführt und dafür einen Grabplatz an der Außenmauer erhalten.

Gegenüber der alten Kirche liegt der Buchsbaumhang, der noch von Schäden durch Pilz und Zünsler verschont scheint, wie wir sie im Ort aber beobachten mussten. Eindrucksvoll stellten sich auch die verschiedenen Fachwerkhäuser dar, eines davon mit schlaun Sprüchen. Solche Gebäude machen auch den besonderen Reiz der Mosel-Landschaft aus, die ein Ergebnis der Einflüsse von Natur und Mensch darstellt.



Römergrab Nehren



Zangenbock



Lehmer Turm

Dies zeigten uns weitere reizvolle Bauwerke, die auch den uralten Weinbau der Römer bezeugten. Dazu besichtigten wir das Römergrab bei Nehren, das hoch über dem Tal liegt. Die Anlage mit Doppelgrabkammer und dazugehörigen (rekonstruierten) Tempelaufbauten enthält die besterhaltensten Gewölbmalereien nördlich der Alpen. Am Kelterstein im Ort erläutern Schautafeln, wie der ausgehöhlte Stein als Widerlager für eine uralte Weinpresse diente.

Beim aus Schieferbruchsteinen errichteten Lehmer Turm erfuhren wir, dass hier bis ins beginnende 20. Jh. eine Siedlung bestanden hatte. Ein abschließender Spaziergang führte ans Moselufer, wo sich ein Sumpfrohrsänger vom jenseitigen Ufer aus dem NSG Taubengrund vernehmen ließ. Eine Ringelnatter schwamm in einem Altarmrest, Gallen auf Ulmenblättern erregten unsere Aufmerksamkeit, eine Wilde Karde hatte Insekten in Wasserresten zwischen ihren umfassenden Blattachsen angelockt und die Fraßschäden an den Weiden durch den Gefleckten Weidenblattkäfer („20-Punkt-Blattkäfer“) ließen das Weidenblattwerk sehr kümmerlich erscheinen. Jetzt konnte der Verursacher der Blattschäden mit seinen Larven auch fotografiert werden.

Beobachtungen am 26.5.

Klosterruine Stuben, Petersberg-Neef

Pflanzen: Weiße Fetthenne □, Kriechendes Fingerkraut (*reptans*), Silbriges F. (*argenta*), Acker-Wachtelweizen, Kammwachtelweizen, Pirsichblättrige Glockenblume, Weinberg-Lauch (*vineale*), Berufkraut, Orangerotes Habichtskraut □, Heilwurz, Turmkraut (*Turritis*

=*Arabis*) (Friedhof), Kleiner Ampfer (*acetosella*), Fingerhut, Tüpfelfarn, Walnuss. • Vögel: Turmfalke, Klappergrasmücke, Dorngrasmücke, Waldbaumläufer, Gartenbaumläufer, Zippammer. • Insekten: Roter Scheckenfalter □, Waldbrettspiel, Hauhechel-Bläuling. Sonstiges: Asiatische Körbchenmuschel (Moselufer).

Römergrab Nehren

Pflanzen: Rapunzel-Glockenblume, Bärenschoote □, Kahles Bruchkraut, Gem. Erdrauch □, Kreuzbl. Wolfsmilch. • Insekten: Plattbauch-Libelle, Grüner Scheinbock, Zangenbock (*Rhagium*) □, Ringelspinner-Raupe, Roter Scheckenfalter □. • Reptil: Mauereidechse □.

schwaden □, Rohrschwinger, Bärenschoote □, Luzerne (gelb u. blau), Wilde Karde.

Vögel: Grünspecht, Sumpfrohrsänger. Insg. 46 Arten.

Insekten: Gebänderte □ u. Blaufügel-Praechtlibelle, Blaugrüne Mosaikjungfer, Gefleckter Weidenblattkäfer □, Getreide-Spitzwanze □, Gallen der Ulmenblasenlaus an Bergulme □.

Reptil: Ringelnatter.

Moselufer am Lehmer Turm

Pflanzen: Knolliger Kälberkopf, Großer Wasser-



Natur um Nehren: Roter Scheckenfalter, Gemeiner Erdrauch, Bärenschoote und Mauereidechse



Wasserschwaden am Moselufer bei Lehmen



Getreide-Spitzwanze



Ulmen-Blasengalle

Sonntag, 27. Mai

Im Weinort Bremm erwartete uns eine fachkundige Führung von Marcus DREIS, der sich auf den Anbau von Weinbergspfirsichen spezialisiert hat. Er erläuterte, wie diese Ersatzkulturen dafür sorgen, dass aufgelassene Weingärten nicht brachfallen, sondern weiter genutzt werden. Es gibt eine Reihe von schwierigen EU-Vorschriften über den schriftlichen Nachweis von Düngung, Rodungsvorschriften auf Brachflächen und die Vergabe von Fördergeldern für die Aufgabe von Weinflächen und die Neuanlage von Weinbergspfirsich-Kulturen. Gegen Läuse, die meist von Ameisen zum Melken auf die Bäume getragen werden, setzt er Schwefel ein. Er informierte uns ausführlich, wie die Bäume nachgezüchtet, geschnitten, vor Kräuselkrankheit mit Essig und vor Sonne und Frost mit weißem Kalkanstrich geschützt werden. 2017 hatten die Spätfröste seinen Pfirsichertrag um über 90 % reduziert.

Ein Hauptproblem zum Erhalt der gewachsenen Kulturlandschaft ist der fehlende Nachwuchs. Deshalb ist Herr Dreis froh, dass seine Tochter eine Lehre macht und anschließend ein Studium im Weinbau beginnt.

Herr Dreis erläuterte uns die Funktion der Wasserbecken, die bei Starkregen das Dorf vor Fluten und Geröll schützen sollen. Seinen Wein und seine leckeren Pfirsich-Produkte konnten wir in seinem Verkaufsladen als Likör, Senf, Essig, Schnaps und Gelee erstehen. Auch wies uns seine Frau auf die lebendige Dorfgemeinschaft hin, die mit ehrenamtlichen Kräften einen Dorfladen unterhält, der sich trägt und Kaufkraft im Ort bindet.

Auf unserer Fahrt durch das Moseltal zeigte sich wiederholt die Problematik aufgelassener Weinberge: Zunächst ein Paradies für die spezielle Flora und Fauna, die sich durch Trockenresistenz und Anpassung an extreme Temperaturveränderungen auszeichnet, verbuschen sie nach und nach, die Trockenmauern verfallen und so gehen wichtige Biotopelemente verloren. Auch hier zeigt sich, dass Kulturlandschaft gepflegt sein will.

An der Bahn neben der Ellerer Brücke über die Mosel stiegen wir in den Calmont ein bis zur ersten Rasthütte an der Galgenlay. Wieder begleiteten uns Fetthennen, Pimpinellrosen, Schildpfer und Mauereidechsen. Wir bestaunten Paragleiter, die vom Calmont abgesprungen waren und in der Moselau neben der Bahn landeten. Einige sahen den Apollo-Falter, der sich nur kurz zeigte und schnell wieder über den warmen, steinigen Hang davon flatterte.



Noch kleine Weinbergspfirsiche



Im Weinbergspfirsich-Hang



Orangerotes Habichtskraut



Mauereidechse



Aufstieg zum Calmont



Dach-Hauswurz



Scharfer Mauerpfeffer

In Ediger bewunderten wir die Pfarrkirche St. Martin mit dem als solchen in Ortsprospekten angepriesenen „reichst verzierten gotischen Spitzhelm-Schieferturm der Christenheit“. Wir sahen die berühmte Darstellung des „Christus in der Kelter“ und erfreuten uns an der malerischen Lage des Kirchleins und den engen Gassen. An einer Hauswand waren die An- und Abflugzeiten der Mehlschwalben in den vergangenen Jahren an Holzleisten aufgeschrieben: Der Ankunftsschwerpunkt lag in der 2. Aprilwoche.



Blätter des Französischen Ahorns



In den Gassen von Ediger



„Christus in der Kelter“

Den Abschluss auf der Heimreise bildete der Besuch der Museumslay in Mendig, wo eine Ausstellung die Arbeit, die Werkzeuge und die Arten der Steinbrechung vorstellt. Neben einem Göpelwerk sprang ein ansehnliches Holzpferd ins Auge; das Modell zeigte, wie gebrochene Basaltsteine mit Eisenketten aus der Tiefe gefördert wurden.

Dicht daneben trafen wir einen alten Bekannten wieder an, den wir in Ferschweiler an der Eremitenkapelle und an der Elbe in Kleinschmölen im Sand kennengelernt hatten: Die Larven des Ameisenlöwen mit seinen Trichtern. Ein Zaunkönig sang uns den Abschiedsgruß nach einer erlebnisreichen Studienfahrt in vertrauter anregender Gemeinschaft.

Beobachtungen am 27.5.

Calmont – Galgenley

Pflanzen: Scharfer Mauerpfeffer□, Weiße Fetthenne□, Dach-Hauswurz□, Karthäusernelke, Schild-Ampfer, Bibernellrose, Duftende Weißwurz, Weißes Labkraut,

Aufrechter Ziest, Französischer Ahorn□. • Vögel: Garten-, Mönchs-, Klapper-, Domgrasmücke, Zilpzalp, Zippammer. • Insekten: Apollo-Falter, Weichwanze. Reptil: Mauereidechse□.



Blick vom Calmont zur Klosterruine Stuben



Turm St. Martin Ediger



Göpelwerk Mendig